

SPECIAL

Streifzug durch die  
Kunstszene der Côte d'Azur

WIRTSCHAFT

Grundbesitz in der Provence  
setzt sich durch

MONACO

Flamencoabend  
DG-Mercedes fürs Fürstentum

GESCHICHTE

Auf ädeltischen Spuren  
in der Provence

RIVIERA

# ZEIT

*mehr sehen, mehr entdecken, mehr wissen*



№ 910  
NOVEMBER / DEZEMBER 2018  
4,90 €



## ANNA CHROMY MEHR ALS 40 JAHRE SCHAFFEN

Ihr «Mantel des Gewissens» erobert die Welt von AILA STÖCKMANN

Ihr bisher wichtigstes Werk geht, wie es in der Kunst so häufig ist, einher mit dem Sieg über eine große Lebenskrise. Als Anna Chromy 1992 einen beinahe tödlichen Sturz überlebt hatte und ihr Zustand allmählich das Arbeiten wieder zuließ, schuf sie den «Mantel des Gewissens» – einen Vorläufer der Monumentalskulptur auf unserer Titelseite. Damals zuerst in Bronze, mit einer Höhe von 1,60 Meter. Heute stehen Variationen dieses in Falten gelegten Umhangs mit menschlicher Silhouette an 19 verschiedenen Orten weltweit, darunter Monaco, London und Salzburg, aber auch New York und ab diesem November Jerusalem. Besondere Verehrung genießt die Künstlerin in China, wo ihr 2015 als erster Nicht-Chinesin eine Ausstellung im Nationalmuseum in Peking gewidmet war und in dessen Eingangshalle heute ebenfalls ein bronzenener Mantel steht, bewundert von rund acht Millionen Besuchern im Jahr. Im Reich der Mitte liebt man ihre figurative Arbeit, habe man ihr sogar ein großes Atelier angeboten, damit sie ihre Kunst dort weitergeben könne. «Aber ich wollte nicht!» so die entschiedene

Antwort der Künstlerin. Den Rest seines Lebens müsse man bewusst dort verbringen, wo man sich am wohlsten fühle.

Seit 40 Jahren ist Monaco die Wahlheimat Anna Chromys, die sie aber regelmäßig für Arbeitsaufenthalte in ihrem Atelier im toskanischen Pietrasanta und für Reisen durch die ganze Welt im Dienste ihrer Kunst verlässt.

Bei unserem Gespräch kommt die in Krumau an der Moldau geborene Österreicherin gerade aus New York und ist noch voller Eindrücke aus dem großen Staat jenseits des Atlantiks. Ein Sammler hat einen ihrer Mäntel dort in seinen Skulpturenpark aufgenommen. «Denn», so Anna Chromy mit ihrem charmannten Salzburger Zungenschlag, «das Sujet ist in der heutigen Zeit so aktuell wie eh und je.»

Und vor allem lasse der Blick des Werkes niemanden unberührt, gleich welcher Nation oder Religion der Betrachter sein mag. Darin, das weiß die Künstlerin, liegt der große Erfolg der Skulptur begründet.

Während der Mantel leer erscheint, enthält er für Anna Chromy genau das, was den Menschen ausmache: die Seele und das Gewis-

sen. «Was man nicht sieht, was man nicht behrren kann, ist das Wertvollste im Leben», sagt sie. «Das wird uns überleben.» An jedem selbst liege es, die Leere seines Mantels sinnvoll auszufüllen – mit guten Taten und Liebe. Der Mantel sei, so die Bildhauerin, ein universelles Symbol für Frieden und Solidarität. Später, als der Umhang seinen Eroberungsfeldzug um die Welt begonnen hatte, erhält Anna Chromy die Chance ihres Lebens – eigentlich ein Wahnsinn, den jeder vernünftige Mensch vermutlich ausgeschlagen hätte. Ihr wurde ein 250 Tonnen schwerer Marmorblock aus Carrara zur Verfügung gestellt, jenem Steinbruch in der Toskana, in dem sich schon Michelangelo oder Bernini den kostbaren Rohstoff für ihre Skulpturen beschafften. Vier Jahre lang klopfte sie vor Ort an dem Gigablock herum, bis sie jene feinen Falten herausgearbeitet hatte, die vor ihr zuletzt die

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL):

- ▶ Nationalmuseum Athen
- ▶ Vatikan
- ▶ Place Vendôme in Paris
- ▶ Nationalmuseum Peking

### AUSZEICHNUNGEN

- ▶ Michelangelo-Preis
- ▶ Kafka-Preis
- ▶ Preis der Nationalakademie China
- ▶ Salvador-Dali-Preis



Anna Chromys Mantel taucht auch in ihren im Stil häufig an Dali erinnernden Gemälden immer wieder auf, hier das Werk «The Door», 200 x 150 cm, Öl auf Leinwand, aus der Serie «Chromatology»

Altmeister der Renaissance beherrschten. «Mein Meisterwerk» nennt sie selbst das Ergebnis jener Arbeit: einen fünf Meter hohen, begehbaren Mantel des Gewissens, der im Innenraum Platz zum Meditieren bietet – die größte je aus einem Block erstellte Marmorstatue der Welt, für die sie nun den passenden Standort sucht.

«Ich hab mein ganzes Leben nur Kunst gemacht», zieht Anna Chromy Bilanz und klingt glücklich. Früher malte sie ausschließlich; erst nach dem Unfall hat sie mit der Bildhauerei zu ihrem heute wichtigsten Ausdrucksmittel gefunden.

Dem ist auch Frédéric Pont verfallen. Er führt die *Continental Art Gallery* in Beaulieu-sur-Mer unweit von Monaco und vertritt die Österreicherin seit Jahren. «Kunst muss mit Menschen geteilt werden», findet der Galenist. Und beide gemeinsam arbeiten daran, dass der Mantel weiter die Welt erobert. ▶

### CONTINENTAL ART GALLERY

Frédéric Pont

Tel. +33 (0)6 88 87 52 64

frederic@continentalartgallery.com

www.annachromy.com